

# STUTTGARTER ZEITUNG

F

SAMSTAG, 9. AUGUST 2003

## Auf der Suche nach dem roten Faden

Wer effizient lesen kann, spart viel Zeit – und versteht auch besser, um was es geht

---

Von Gisela Fechner

---

Es passiert nicht nur bei der abendlichen Lektüre vor dem Einschlafen, Seite um Seite wird umgeblättert, bis man sich fragt: Was hab ich da eigentlich grad gelesen? Gelesen wird jedoch auch tagtäglich am Arbeitsplatz. Oft kommen mehrere Stunden zusammen, in denen wir schriftliche Informationen aufnehmen und bewerten müssen, die Grundlage sind für wichtige Entscheidungen. Ob per Post oder am PC – die schriftliche Informationsflut wird immer größer.

Doch wie verhält es sich mit der Aufnahmefähigkeit unseres Gehirns, wie viel Text können wir erfassen, verarbeiten – und speichern? Viel mehr als wir glauben, sagt Wolfgang Schmitz von Improved Reading Centres Deutschland. 200 bis 250 Wörter pro Minute lesen wir üblicherweise, so der Experte für effizienteres Lesen. Das menschliche Gehirn könne aber 800 Wörter pro Minute erfassen: „Andernfalls ist es unterversorgt!“ Und das führe eben zu den abschweifenden Gedanken, zu mangelnder Konzentration – und dazu, dass man ganze Passagen vergisst oder den Inhalt nicht richtig verstanden hat. Nach 24 Stunden, so Schmitz, seien 55 Prozent eines Textinhaltes vergessen.

Lesetempo und -effizienz zu verbessern ist das Ziel von Improved Reading Centres. In rund 100 Zentren in über 20 Ländern wird

diese Lesemethode unterrichtet, im Gruppentraining für Schüler wie Studenten, für Sekretärinnen wie Manager. Vor zwei Jahren entstand in Eppstein in Deutschland eines der ersten europäischen Zentren. Zunächst nur in Englisch, werden die Kurse inzwischen auch in Deutsch angeboten.

Improved Reading baut über Lizenznehmer und Trainer seine Marktpräsenz aus. Bald soll es mehrere Zentren in deutschen Städten geben. Auch Stuttgart wurde ins Auge gefasst (für 4./5. September ist hier ein Kurs geplant). Renommierte Unternehmen wie IBM, Procter & Gamble, Bertelsmann-Springer oder Schott Glas nutzen die Kurse bereits zur betrieblichen Weiterbildung.

Die Freie Universität Berlin hat ein zwölfstündiges Lesetraining mit 86 Teilnehmern wissenschaftlich begleitet und analysiert. Zunächst wurde eine Ausgangs-Lesegeschwindigkeit von im Schnitt 203 Wörtern pro Minute und ein Verständnisgrad von 64 Prozent festgehalten. Im Verlauf des Trainings erhöhten die Probanden ihr Lesetempo auf durchschnittlich 478 Wörter pro Minute bei einem Verständnisgrad von 81 Prozent. Fazit: die Teilnehmer konnten ihre Leseeffizienz, also Geschwindigkeit und Textverständnis, um das Zwei- bis Dreifache gegenüber der Ausgangsleistung steigern.

Es sind die Lesetechniken der Grundschule, die zwar kindgerecht sind, uns aber als Erwachsene eher behindern, sagt

Schmitz. Das Lesen Wort für Wort etwa, das Zerlegen eines Wortes in seine Buchstaben oder das Fixieren einzelner Worte, um sie sich besser merken zu können. Die Folge dieser Methode ist zu langsames Lesen. Man verbringt unnütze Zeit am Schreibtisch.

Erwachsene können aber schneller lesen und haben auch eine bessere Aufnahme- und Merkfähigkeit. „Wir vermitteln nicht eine bestimmte Technik, sondern Flexibilität“, erläutert Schmitz. Man müsse den „roten Faden“ eines Textes erkennen, das Wesentliche wahrnehmen. Das Auge darf sich nicht am einzelnen Wort festhalten, sondern muss über den ganzen Text gleiten, sagt Schmitz: „Es hat einen besseren Überblick, als man glaubt.“ Lesen heißt Wortgruppen erfassen.

Einige Gewohnheiten müssen dazu erst einmal abgebaut werden. Etwa das „Vokalisieren“, wenn nämlich die innere Stimme die Sätze mitspricht, das hält nur auf. Oder die „Regression“, das Zurückspringen auf einzelne Worte. Ein speziell entwickeltes und patentiertes Gerät, der „rate controller“, dient zur Kontrolle der Lesegeschwindigkeit, indem es den Teilnehmern zwangsläufig ein besseres Lesen abverlangt. Schmitz berichtet auch von Kursteilnehmern, die sich in der Schule schwer getan haben in diesem Fach – und überrascht sind, wie gut es nun klappt.

www.improved-reading.de  
www.fu-berlin.de/akip/lesen.html